

Einleitung:

Ohne ausreichend Fachkräfte kann ein Wirtschaftsstandort nicht erfolgreich sein. Deshalb hat die Bundesregierung eine Fachkräftestrategie aufgelegt, die an drei Punkten ansetzt: Zum einen wollen wir natürlich unser eigenes, heimisches Potenzial ausschöpfen – durch gute Ausbildung für möglichst alle Menschen. Zweitens wollen wir schauen, welches Fachkräftepotenzial wir aus den EU-Staaten zu uns holen können. Und drittens stellt sich die Frage: Wie können wir Fachkräfte aus den Ländern außerhalb der Europäischen Union gewinnen? Da setzt das Fachkräfteeinwanderungsgesetz an, das am 1. März in Kraft tritt.

Frage: Warum braucht Deutschland Fachkräfte aus dem Ausland?

Deutschland hat leider nicht überall ausreichend Fachkräfte. Hatten wir noch vor 15 Jahren das Problem, fünf Millionen Arbeitslose zu haben, so ist heute das Thema: Wo bekomme ich die geeigneten Fachkräfte her? Diese Frage stellt sich im akademischen Bereich, aber auch bei den praktischen Berufen. Wir kennen viele Handwerker und Betriebe, die händeringend Fachkräfte suchen. Deshalb ist es notwendig, dass wir uns um ausreichend Fachkräfte bemühen. Denn sonst müssen Unternehmen abwandern – und das wollen wir natürlich nicht. Aus diesem Grund sind wir natürlich froh, dass heute schon zweieinhalb Millionen Menschen aus EU-Ländern bei uns arbeiten; zum Teil müssen wir hier auch ansetzen, um die Arbeitsbedingungen vernünftig zu gestalten. Aber das allein reicht nicht aus. Deshalb müssen wir uns auch um Fachkräfte von außerhalb der Europäischen Union bemühen. Dafür wird die Bundesregierung am Montag einen Gipfel abhalten, um mit den Partnern darüber zu sprechen, wie wir die Bedingungen für das Wirken des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes so gestalten, dass dieses Gesetz funktioniert und zum Wohle der Unternehmen in Deutschland ist, die Fachkräfte suchen.

Frage: Was unternimmt die Bundesregierung gegen den Fachkräftemangel?

Die Bundesregierung hat mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz den rechtlichen Rahmen geschaffen. Nun heißt es, die Menschen auf der Welt zu finden, die bereit sind, zu uns nach Deutschland zu kommen. Deshalb müssen wir in verschiedenen Berufszweigen mit unterschiedlichen Herangehensweisen arbeiten. Zum Beispiel hat der Gesundheitsminister die Fachkräfteagentur für Pflegeberufe gegründet. Hier können sich Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und andere Einrichtungen hinwenden und schauen, ob Fachkräfte aus dem Ausland zu uns kommen können. Wir werden in diesen Bereichen Schwerpunktländer auswählen. Genau das wird auch das Thema des Gipfels am Montag sein. Dort werden sich die Wirtschaft, die Gewerkschaften und die zuständigen Ressorts miteinander zusammensetzen, damit dann ab 1. März, wenn das Gesetz in Kraft tritt, sofort gehandelt werden kann. Das heißt, die Außenhandelskammern werden eine Rolle bei der Information in den verschiedenen Ländern bekommen, in denen wir Fachkräfte gewinnen wollen. Das bedeutet, dass schnell Visa erteilt werden müssen und es muss einen reibungslosen Informationsfluss geben von den deutschen Unternehmen, die Fachkräfte suchen, hin zu den Ländern, in denen Fachkräfte gegebenenfalls vorhanden sind. Und es muss Klarheit herrschen, welche Voraussetzungen für eine Arbeit oder für die Aufnahme einer Ausbildung in Deutschland gelten. Damit das alles Hand in Hand geht, findet eben am Montag dieser

Gipfel statt, und ich glaube, dass wir von da an einen sehr konzentrierten Vorbereitungsprozess aufsetzen werden, sodass am 1. März wirklich gehandelt werden kann und diejenigen, die heute händeringend Fachkräfte suchen, auch schnell die Lösung ihres Problems erhalten.